

news  
AGFH



### **Liebe Fledermausfreundinnen und -freunde,**

endlich ist es soweit. Wir haben eine eigene Webseite. Naja, bis zum 1. August wir müssen noch warten. Aber das ist ja nicht mehr lange.

Kaija Spruck hat mit Unterstützung der Internetspezialisten der NABU-Landesgeschäftsstelle in Wetzlar unsere Webseite erstellt. Und das ist wirklich ein gelungener Auftritt im Internet.

Sie hat noch ein paar Wünsche an uns AGFHler. Aber das könnt ihr genauer in ihrem Beitrag in diesen AGFHnews erfahren.

Für die bundesweite Batnight des NABU sind wir diesmal in Hessen ausgewählt worden. Sie findet wie immer am letzten Wochenende im August, genauer am Samstag, den 27. August statt. Wir haben als Veranstaltungsort das im Ulmtaler Wald liegende Outdoor Zentrum Lahntal ausgesucht und hoffen auf eine rege Beteiligung. Wer hierbei noch unterstützen möchte, kann sich gerne bei einem

AGFH-Sprecherratsmitglied melden. Eine Einladung findet ihr auch in diesen News.

Auf dieser Batnight wird auch das neue NABU-Plakat mit allen 25 Fledermausarten Deutschlands vorgestellt.

Die AGFH-Senioren sind auch wieder aktiv und fahren am 23.07. nach Thüringen zum Ausflug der kleinen Hufeisennasen.

Auch die Planungen für unsere AGFH-Herbsttagung am ersten Samstag im November und für die BAG-, oder jetzt richtiger BFA-Tagung 2017 in Wetzlar sind in Arbeit.

Aus unserer BAG (NABU Bundesarbeitsgruppe Fledermausschutz) ist jetzt ein NABU Bundesfachausschuss Fledermausschutz geworden.

Viel Spaß beim Lesen.

*Der Sprecherrat*

## Inhaltsverzeichnis

5. AGFH-Seniorentreffen am 13.01.2016.....	2
Die neue AGFH-Webseite geht online .....	3
NABU Batnight 2016 .....	4
3. Workshop Bioakustik - Analyse von Fledermausrufen zur Artbestimmung .....	5
6. AGFH Seniorentreffen - Fahrt zu den Kleinen Hufeisennasen nach Thüringen.....	6
SDW Nidda / Ergebnisse der Fledermausuntersuchung am Eschberg und Umgebung .....	7
Neue Bücher.....	9
Presseberichte .....	9
Veranstaltungstermine .....	11
Impressum .....	11

## 5. AGFH-Seniorentreffen am 13.01.2016



Am Mittwoch, 13.01.2016 trafen sich die AGFH-Senioren auf Einladung von Herbert Friedrich in Runkel-Wirbelau zu einem Winterquartierbesuch. Nach einer kurzen Einführung über die Bergbauaktivitäten in dem Bereich Runkel startete die Besichtigung des „Wittekindstollen“. Dies war der Förderstollen der Grube Georg-Joseph. Nachdem alle von der Fotofalle am Eingang abgelichtet waren, konnten viele schlafende Fledermäuse in dem eindrucksvollen Stollen beobachtet werden. Es war für alle beeindruckend unter welchen Bedingungen die Bergleute hier früher gearbeitet haben.

In dem Gasthof „Zum Lahntal“ in Wirbelau wurde nach der langen Besichtigung zu Mittag gegessen und noch einige Gespräche rund um das Thema „Fledermaus“ geführt. Der anschließende Besuch des Bergbaumuseums in Weilburg konnte leider nicht stattfinden. Dafür wurden die Diskussionen im Café „Ententeich“ fortgesetzt und ein weiteres Treffen für 2016 angeregt.



Herbert, besten Dank für die Planung und die kompetente Führung.

*Otto Schäfer*

## Die neue AGFH-Webseite geht online

The screenshot shows the homepage of the AGFH website. At the top, there is a navigation bar with the NABU logo and several menu items: 'Wir über uns', 'Kobolde der Nacht', 'Fledermäuse schützen', 'Fledermaus gefunden', and 'Kontakt'. The main banner features a photograph of a bat in flight with the text 'FLEDERMÄUSE BRAUCHEN FREUNDE' and a 'Mitmachen' button. Below the banner, there are three news items: 'NABU Batnight 2016', 'AGFH-Tagung 2016', and 'BFA 2017 in Wetzlar'. A sidebar on the right contains a 'Willkommen' section with navigation links and a 'TERMINE' calendar for July 2016.

Endlich ist es soweit! Am 01.08.16 wird unsere neue AGFH Webseite online gehen. Ab diesem Datum findet ihr unsere Webseite unter

[www.fledermaus-hessen.de](http://www.fledermaus-hessen.de)

Sie ist als LAG-Webseite in die Webseite des NABU Hessens integriert.

Auf der Webseite finden ihr

- allgemeine Informationen zur AGFH
- die AFGH News
- aktuelle Termine zum Thema Fledermäuse in Hessen
- Informationen zu den Fledermäusen Hessens und Deutschlands
- ein großes Unterkapitel zum Thema Fledermausschutz in verschiedenen Bereichen
- schnelle Hilfe für Fledermäuse in Not
- Kontaktadressen
- u.v.m.

Dies ist nicht nur unsere "neue" Webseite, sondern auch unsere erste. Dementsprechend sind die Inhalte erst in den letzten Wochen zusammengestellt worden. Teilweise sind aus Zeitmangel Artikel, die nicht mehr rechtzeitig fertig werden, offline gestellt, bis jemand Zeit hat sie zu bearbeiten. Einige Berichte sind aus dem gleichen Grund etwas knapp gehalten. Manche Seiten wurden allerdings bewusst nach extern verlinkt: beispielsweise benötigt nicht jede Landesarbeitsgruppe einen eigenen Fledermaus-Pflegeleitfaden.

Jetzt seit ihr gefragt: Was fehlt euch auf der Seite, was kann man besser machen, was gehört da nicht hin? Auch über tolle Fotos oder selbstgeschriebene Berichten würden wir uns freuen. Wer mithelfen will, kann gerne Kontakt mit mir ([kaija@spruck.net](mailto:kaija@spruck.net)) aufnehmen, es gibt genug Baustellen :o)

In diesem Sinne ^o^

*Kaija Spruck*

## NABU Batnight 2016

Liebe Fledermausfreundinnen und Fledermausfreunde,

Fledermäuse haben ihren Schrecken schon lange verloren. Dafür erfreuen sich die kleinen, fliegenden Kobolde der Nacht weiterhin ungebremster Beliebtheit bei Jung und Alt.

Eine gute Gelegenheit, mehr über diese faszinierenden Geschöpfe zu erfahren und sie live in Aktion zu erleben, bietet die Internationale Batnight. Sie findet traditionell Ende August statt, und das mittlerweile in über 30 europäischen Ländern. In Deutschland wird sie vom NABU organisiert und wird am 27. oder 28. August an vielen Orten durchgeführt.

Neben den zahlreichen regionalen Fledermausnächten gibt es alljährlich aber auch eine „NABU Batnight“ als Zentralveranstaltung.

In diesem Jahr haben wir – die Arbeitsgemeinschaft Fledermausschutz Hessen im NABU zusammen mit der Länderarbeitsgemeinschaft Fledermäuse im NABU - die Ehre, die NABU Batnight 2016 in Hessen zu veranstalten.

Wir dürfen Sie zu diesem Ereignis am Samstag, den 27. August 2016 sehr herzlich in das Outdoor-Zentrum Lahntal bei Greifenstein-Allendorf einladen.

Dort erwartet Sie ein buntes Programm rund um und mit unseren heimischen Fledermäusen. Ab 16:00 Uhr werden Sie viel Neues und Spannendes über das Leben, den Lebensraum und den notwendigen Schutz der Fledermäuse erfahren. Für die Jugend gibt es einiges zum Erforschen, Malen, Basteln und Bauen. Das neue Fledermausplakat mit allen 25 Fledermausarten Deutschlands wird vom NABU-Bundesverband vorgestellt und die Originalzeichnungen können bestaunt werden.

Um 19:00 Uhr folgt eine Präsentation von Martin Straube. Der Fledermauskenner nimmt uns dabei auf seinem ganz persönlichen Weg zu den Fledermäusen mit. Anschließend geht es auf Entdeckungstour in den nächtlichen Wald.

Für Speisen und Getränke sorgt das Team vom Outdoor Zentrum Lahntal. Eine Übernachtung vor Ort ist möglich. Entweder ganz urig in einem Tipi direkt im Outdoor Zentrum oder in einem nahe gelegenen Landhotel nach vorheriger Buchung.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und Ihre ganz persönliche Begegnung mit den kleinen Nachtgeschöpfen.

Ihr/Euer

*Klaus Richardz*

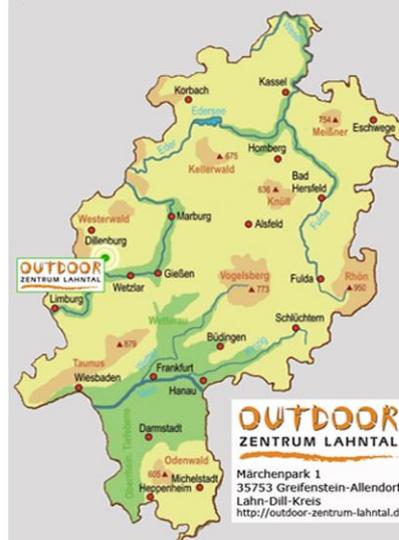
Infos: Otto Schäfer / 0175-2947403 / [otto.schaefer@nabu-hessen.de](mailto:otto.schaefer@nabu-hessen.de)

Petra Gatz / 06441-6790425 / [petra.gatz@nabu-hessen.de](mailto:petra.gatz@nabu-hessen.de)



**ab 16:00 Uhr**  
 Fledermaus-Galerie,  
 Malaktionen, Kinderschminken,  
 Bau von Fledermauskästen,  
 Entdeckungs- und Forschungsstation,  
 Lebensraum Wald, Walderkundung,  
 Lesungen, Fledermausartikel,  
 Fledermauspflöge, u.v.m.

**Abendprogramm ab 19:00 Uhr**  
 Fledermausbuchpräsentation,  
 Präsentation "Fledermäuse",  
 Fledermausskulpturen,  
 Fledermausexkursion, u.v.m.



### 3. Workshop Bioakustik - Analyse von Fledermausrufen zur Artbestimmung



Mit 15 Teilnehmern sehr gut besucht war unser 3. Workshop Bioakustik am Samstag, den 19. März 2016 in der Wetzlarer NABU Landesgeschäftsstelle.

Die bewährten Referentinnen Elena Krannich & Mona Weitzel vom Institut für Tierökologie und Naturbildung starteten um 10:00 Uhr mit der Vorstellung der Fledermausrufe und den verschiedenen Aufzeichnungsgeräten. Nach

einer gemeinsamen Analyse von Rufen der verschiedenen Fledermausarten und Hinweise auf deren Besonderheiten, konnten die Teilnehmer an den diversen Rufaufzeichnungen ihr neues Wissen vertiefen.

Es war für alle ein sehr interessanter Workshop, der unbedingt in jedem Jahr durchgeführt werden sollte.

*Otto Schäfer*



**Große Mausohren** 13. Juli 2016  
Die jungen Mausohren (links oben / grau) sind schon so groß wie ihre Mütter (daneben / braun) und die ersten fliegen schon mit zur Jagd.

© Otto Schäfer

## 6. AGFH Seniorentreffen - Fahrt zu den Kleinen Hufeisennasen nach Thüringen



Zu unserem 6. Seniorentreffen fahren wir am Samstag den 23.07.2016 nach Thüringen zu den Kleinen Hufeisennasen. Genauer zu der Wochenstube nach Ohrdruf. Ohrdruf liegt am Rande des Thüringer Waldes zwischen Erfurt, Arnstadt und Oberhof.

In Ohrdruf hat die „Stiftung Fledermaus“ Thüringen eine alte Brauerei erworben und im Rahmen eines ENL-Projekt optimiert um die dort lebenden Kleinen Hufeisennasen zu schützen und die Bestandsentwicklung positiv zu fördern. Wir werden dort von der ehrenamtlichen Quartierbetreuerin Birgit Hähnlein und eventuell von einem Stiftungsmitarbeiter vor Ort über die Quartier informiert. Anschließend wollen wir den Ausflug der Fledermäuse beobachten. Wer will kann auch Detektoraufnahmen durchführen.

Der Programmablauf ist folgendermaßen geplant:

- Anfahrt selbständig mit privaten PKW und Bildung von Fahrgemeinschaften
- (Fahrtdauer ab Gießen ca. 2 Stunden bei ca. 180 km).
- Treffen in der Unterkunft ca.18 Uhr und wer möchte gemeinsames Abendessen
- Ab 20 Uhr Vortrag und Besichtigung der „Alten Goldbergbrauerei“ (Quartier der Kleinen Hufeisennasen),

- Ab 21:30 Uhr Ausflugsbeobachtung (bei schlechtem Wetter ist festes Schuhwerk erforderlich).

Es ist auch möglich, dass interessierte selbständig ein Wochenende in Thüringen planen und dann nur zur Besichtigung kommen.

Eine Übernachtungsmöglichkeit ist in Ohrdruf möglich und kann mitorganisiert werden (Kosten für EZ 43 €, DZ 65 € jeweils mit Frühstück).

Zu unserem Ausflug sind alle Fledermausfreunde in Hessen, nicht nur die Senioren, recht herzlich eingeladen.

Wir bitten um eine verbindliche schriftliche Anmeldung bis zum 20. Juli mit Angaben zum Übernachtungswunsch, soweit noch Zimmer vorhanden, bei Adam Strecker.

Telefon: 06041-6588

Email: adam\_strecker@t-online.de



Bedingt durch die schriftliche Einladung vom 30.06.2016 liegen schon 14 Anmeldungen vor.

Weiterhin sollte auch der Wunsch nach Mitfahrgelegenheit, Fahrer einer Fahrgemeinschaft oder selbständige Anfahrt angegeben werden.

Kosten, außer für die Übernachtung, Essen und Beitrag zu den Fahrkosten, entstehen nicht.

Wir freuen uns über eine rege Beteiligung

Viele Grüße

*Adam Strecker*

## **SDW Nidda / Ergebnisse der Fledermausuntersuchung am Eschberg und Umgebung**

Ergänzend zu den Untersuchungen durch Gutachter der Stadt Nidda wurden umfangreiche akustische Messungen durchgeführt und der Stadt Nidda zur Beurteilung zur Verfügung gestellt.

Im Gegensatz zu anderen Tiergruppen (etwa Vögel), sind Fledermausvorkommen aufgrund der methodischen Schwierigkeiten wenig untersucht. Die nachtaktiven und sehr mobilen Fledermäuse erfordern zeitintensive und technische Beobachtungsmethoden, deshalb sind die Fledermausarten und ihre Aktivitäten im Einzelnen in unseren Wäldern wenig bekannt. Die durchgeführten

Fledermauserkundungen sollen dazu beitragen, den Wissenstand im Bereich des Eschberges und Umgebung wesentlich zu verbessern

Die umfangreichen Untersuchungen erforderten eine Vielzahl von Tätigkeiten, die ein ehrenamtlich tätiger Fledermausschützer nicht alleine bewältigen kann. Das die interessante Erkundung am Eschberg und Umgebung durchgeführt werden konnte ist vielen Förderer und Helfer bei den Arbeiten vor Ort sowie bei der Auswertung der aufgenommenen Daten zu verdanken.

Das Untersuchungsgebiet befindet sich im Waldgebiet um den Eschberg, der höchste Erhebung der Stadt Nidda. Das Forstamt Nidda hat in diesem Gebiet seit Jahrzehnten die Belange des Natur- und Artenschutz berücksichtigt, eine Kernfläche mit 230 jährigen Buchen ist vorhanden, der restliche über 100 jährigen Waldbereich wird nach dem Grundsatz der „Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft e.V.“ bewirtschaftet, in und außerhalb des Waldes wurden ca. 30 Feuchtgebiete angelegt. Das Waldgebiet um den Eschberg bietet deshalb Nahrungshabitate und eine Vielzahl von notwendigen Quartierbäumen für die vorhandenen Fledermausarten an.

In diesem Bereich werden Flächen für Windkraftanlagen im Auftrag der Stadt Nidda betrachtet. Ein Gutachterbüro führte mit geringfügigen Aufwand Untersuchungen durch. Die von SDW-Nidda und AGFH ermittelten

umfangreichen Ergebnisse werden deshalb ergänzend für eine abschließende Beurteilung dem Gutachterbüro zur Verfügung gestellt.

Fledermäuse orientieren sich anhand von Ultraschallrufen, die in der Regel für Menschen nicht hörbar sind, die aber mit Fledermausdetektoren empfangen, für den Menschen hörbar gemacht und registriert werden können. Diese Rufaufzeichnungen können unter Zuhilfenahme eines entsprechend geeigneten Analysenprogramms einer Fledermausart oder der Gattung zugeordnet werden und deren Aktivitäten (Rufsequenzen) ermittelt werden. Die Anzahl der Rufsequenzen beschreibt die Häufigkeiten (Aktivität) von Aufhalten einer Fledermaus im Erfassungsbereich eines Detektors.

In der Summe wurden mit Detektoren in ca. 1000 Nächten Fledermausarten stationär erfasst. Maximal wurden 9 Detektoren gleichzeitig eingesetzt. Aus über 300.000 Rufaktivitäten und an 44 Messpunkten wurden die Ergebnisse im vorliegenden Bericht dargestellt. Der Messzeitraum für die diskontinuierlichen Detektorstandorte betrug 3 bis 73 Nächte. Nur am Forsthaus Finkenloch wurde kontinuierlich ab dem 27. April 2015 durchgehend, auch im Winter 2015/16 und weiter gemessen.

Im Bericht wird der jahreszeitliche Verlauf der Aktivitäten, die Häufigkeiten der Arten, Hotspots der einzelnen Arten und sonstige für den Fledermauskundler wichtige Daten dargestellt.

Insgesamt kann davon ausgegangen werden, dass 15 Fledermausarten im Bereich der Detektorstandorte vorkommen. Folgende Arten wurden sicher ermittelt:

Großer Abendsegler, Kleiner Abendsegler, Breitflügelfledermaus, Flughautfledermaus, Zwergfledermaus, Mückenfledermaus, Großes Mausohr, Fransenfledermaus, Bartfledermaus,

Wasserfledermaus, Bechsteinfledermaus, Nymphenfledermaus, Graues Langohr, Braunes Langohr und Mopsfledermaus.

Nach den durchgeführten Untersuchungen zeigte die Zwergfledermaus erwartungsgemäß die höchsten Flugaktivitäten an allen Messstellen. Die Zwergfledermaus wurde flächendeckend im Untersuchungsgebiet mit einer hohen bis äußerst hohen Aktivität festgestellt, sie nutzt den Wald im Untersuchungsgebiet als Jagdgebiet. Weiterhin wurde eine sehr hohe Individuendichte für Langstreckenwanderer bzw. hoch fliegende Arten (Abendsegler, Rauhautfledermaus und Breitflügelfledermaus)

nachgewiesen, die mit einem sehr hohen Konfliktpotenzial gegenüber Windkraftanlagen behaftet sind.

Die zur Gattung der Myotisfledermäuse gehörenden ausgesprochenen Waldfledermäuse (Fransenfledermaus, Wasserfledermaus, Bechsteinfledermaus usw.) wurden ebenfalls mit äußerst hoher Aktivität im Wald und am Waldrand ermittelt. Auch das Große Mausohr von der großen Wochenstube in Schwickartshausen jagt häufig im Wald um den Eschberg.

Unerwartet und sehr positiv ist das Vorkommen von Mopsfledermäusen zu werten. Diese sehr seltene Fledermaus wurde von Mai bis Juni und von Mitte Juli bis Mitte November fast regelmäßig ermittelt. Die Mopsfledermaus befindet sich in Hessen in sehr ungünstigen Erhaltungszustand und besitzt den höchsten Schutzstatus aller Fledermäuse in Hessen. Zum Status der Mopsfledermaus werden noch weitere Untersuchungen im Jahr 2016 durchgeführt. Im März und April 2016 wurde eine äußerst hohe Aktivität der Mopsfledermaus gemessen, so dass ein Quartier der Art im Bereich des Eschberges vermutet werden kann.

Eine Ausweisung als Vorrangfläche für WKA würde alle bisherigen Bemühungen um den Erhalt der großen Population der Großen Mausohren und sonstiger diverser Fledermausarten in Frage stellen.



© Otto Schaefer

Die Ergebnisse zeigen, dass mit der Planung von WKA im Wald am Eschberg ein sehr hohes Konfliktpotenzial gegenüber der vorhandenen Fledermauspopulation zu erwarten ist. Weiterhin ist das untersuchte Waldgebiet um den Eschberg für die lokale Fledermauspopulation von sehr großer Bedeutung. Die Errichtung von Windkraftanlagen wird den derzeitigen Erhaltungszustand deutlich negativ beeinflussen.

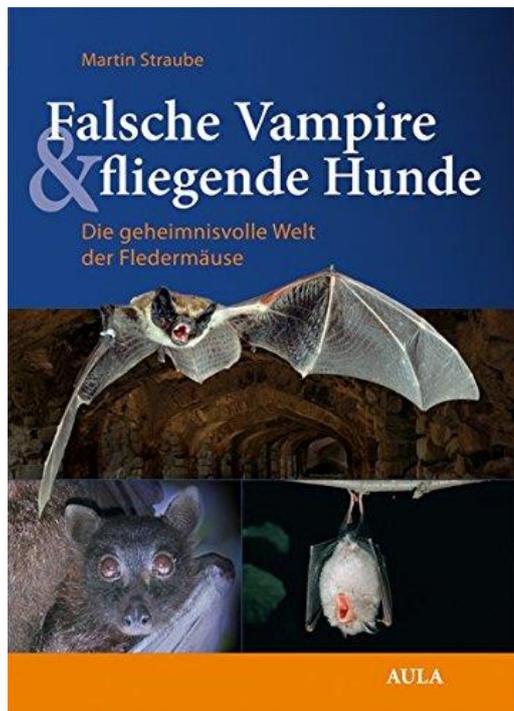
Der Waldbereich um den Eschberg ist als besonders schützenswert einzustufen und für die Nutzung für Windenergie aus Sicht der SDW-Nidda und AGFH nicht zur Verfügung zu stellen.

Der Bericht kann unter [www.swd-nidda.de](http://www.swd-nidda.de) komplett eingesehen und heruntergeladen werden.

*Adam Strecker*

SDW Nidda (Schutzgemeinschaft Deutscher Wald) und AGFH (Arbeitsgemeinschaft Fledermausschutz Hessen)

## Neue Bücher



### **Falsche Vampire & fliegende Hunde – Die geheimnisvolle Welt der Fledermäuse**

von **Martin Straube**

Gebundene Ausgabe: 232 Seiten

Verlag: AULA-Verlag (15. Dezember 2015)

ISBN-10: 3891047983

ISBN-13: 978-3891047989

Von einem der auszog, um die geheimnisvolle Welt der Fledermäuse kennen und schätzen zu lernen.....,

Der Titel weckt Interesse und macht Neugier auf den Inhalt dieses neuen Fledermausbuches. Dem Autor Martin Straube, von Beruf Tierarzt, von Neigung Naturfreund und Naturschützer, ist mit diesem schönen Werk ein großer Wurf gelungen. Schon der erste Blick auf das

Inhaltverzeichnis mit den gelungenen Titeln der Haupt- und Unterkapitel weckt das Leserinteresse. Was erwartet uns wohl etwa in „Erste Schritte“, „Häuslebauer“, „Zwischen Tisch und Bett“ oder „Alles fließt – fledermausgesellschaftlicher Wandel“? Erzählend und mit eindrucksvollen Fotos lässt der Autor den Leser und Betrachter teilhaben an seinem Zugang zu diesen ebenso geheimnisvollen wie sympathischen Geschöpfen und nimmt uns mit auf seine ganz persönliche Reise zu den Fledermäusen, über das Fledermaus-Jahr, zu allen Aspekten ihrer Biologie und in fernere, tropische Fledermauswelten. Man erkennt in Martin Straube den Tiermediziner, wie er in seinem Fledermausbuch den Umgang mit Pfleglingen, die schwierige Aufzucht von Jungtieren oder Krankheiten der Fledermäuse im Kapitel „In menschlicher Obhut“ auf dreißig Buchseiten ausführlich und kompetent behandelt. Das Buch ist für Einsteiger wie bereits „infizierte“ Fledermausfreunde gleichermaßen lesenswert. Ersteren zeigt es, wie man den Weg zu diesen faszinierenden Nachtgeschöpfen finden kann. Bereits eingefleischte Fledermausfreunde und –kenner werden sich beim Lesen erinnern, wie ihre ersten Begegnungen mit diesen Tieren verliefen, um trotzdem auch noch Neues im Buch zu entdecken. Was will man mehr auf 232 unterhaltsamen Buchseiten?!

*Klaus Richardz*

## Presseberichte

**SPIEGEL ONLINE WISSENSCHAFT** Montag, 01.02.2016 – 13:19 Uhr

**Gefährliche Pilzerkrankung:  
Mangelnde Anpassung sorgt für Fledermaus-Massensterben**

**Ein eigentümlicher Pilz rafft in Nordamerika Millionen Fledermäuse dahin. In Europa überleben die Tiere das gefürchtete Weißnasen-Syndrom dagegen. Warum? Forscher haben nun eine Antwort.**

In den USA sterben sie millionenfach, in Europa überleben sie: Warum sind Fledermauspopulationen hierzulande besser vor dem Weißnasen-Syndrom geschützt? Dieser Frage ist nun ein internationales Forscherteam auf den Grund gegangen. Das Ergebnis: Offenbar sind die Tiere in Europa besser an die Erkrankung, die von einer Pilzinfektion ausgelöst wird, angepasst, berichten die Wissenschaftler im Fachjournal "Science Advances". So seien europäische Fledermäuse größer und überwinterten an trockeneren und kälteren Plätzen - beides habe einen schützenden Effekt.



Das Weißnasen-Syndrom zählt zu den Wildtierkrankheiten mit der schnellsten bekannten Ausbreitung. Der ursprünglich in Europa beheimatete Pilz *Pseudogymnoascus destructans* breitet sich seit 2006 rasant im östlichen Nordamerika aus. Inzwischen ist er bei sieben Arten sowie in 26 US-Bundesstaaten und fünf kanadischen Provinzen nachgewiesen worden, wie die Autoren schreiben. Millionen Tiere seien daran verendet.

Der Pilz befällt die Haut von Fledermäusen im Winterschlaf. Infizierte Tiere wachen häufiger auf und verbrauchen so viel Energie. Sie zehren ihre Fettreserven auf und sterben schließlich. Eine einzelne Störung führe bei einer bei fünf Grad überwinternden Kleinen Braunen Fledermaus zum Beispiel zu einem Energieverbrauch, wie er sonst in 67 Tagen Winterruhe anfallt, erklären die Forscher.

#### **Ort des Winterschlafs ist entscheidend**

Bei europäischen Fledermäusen verläuft eine Infektion meist weit weniger dramatisch.

Wissenschaftler vermuten schon länger, dass dies daran liegt, dass die europäischen Tiere den Kampf gegen die Pilzerkrankung schon sehr lange führen und bereits gute Abwehrmechanismen entwickelt haben.

Die Forscher um David Hayman von der Massey University in Palmerston North (Neuseeland) untersuchten mögliche Faktoren nun im Detail. Einbezogen wurden für Nordamerika die stark betroffene Kleine Braune Fledermaus (*Myotis lucifugus*) und die weniger betroffene Große Braune Fledermaus (*Eptesicus fuscus*). Zum Vergleich nutzten die Forscher Werte zweier europäischer, vom Pilz kaum beeinflusster Arten: Breitflügel-Fledermaus (*Eptesicus serotinus*) und Mausohr (*Myotis myotis*). Die Wissenschaftler kombinierten in ihren Rechenmodellen unter anderem Daten zum Energieverbrauch während des Winterschlafes, zum Pilzwachstum und zum Klima.

Demnach kann der Energieumsatz von Fledermäusen, die an eher feuchten Orten überwintern, das Wachstum des Pilzes erheblich begünstigen. Auch artentypische Merkmale wie Größe und Stoffwechsel beeinflussten die Infektion, erläutern die Forscher. Nordamerikanische Fledermausarten, die größer sind und an trockeneren und/oder kälteren Plätzen überwintern, überlebten die Pilzkrankheit nach bisherigen Beobachtungen häufiger. Die Fledermäuse in Europa seien in der Vergangenheit wahrscheinlich stark auf solche Körper- und Verhaltensmerkmale hin selektiert worden, schreiben die Forscher.

Bei den meisten betroffenen Arten drängen sich die Tiere im Winter in Baumhöhlen oder Felsspalten eng aneinander, die Stoffwechselaktivität nimmt stark ab. Für den Pilz sind das beste Bedingungen, um zu wachsen und sich zu verbreiten. Schon 2010 starben nach Schätzungen mindestens eine Million nordamerikanische Fledermäuse an der Infektion. Inzwischen befürchten Experten sogar das Aussterben einzelner Arten auf dem Kontinent. Düster sehe es etwa für die Kleine Braune Fledermaus aus, betonen die Forscher.

joe/dpa

## **Veranstaltungstermine**

### **23.07.2016. 6. AGFH-Seniorentreffen**

**Fahrt zu den Kleinen Hufeisennasen nach Thüringen -**

23.07.2016 18:00 Uhr Treffen in Ohrdruf / Anmeldung bei Adam Strecker erforderlich

### **27.08.2016 NABU Batnight / Zentralveranstaltung in Hessen**

Outdoor-Zentrum Lahntal / Greifenstein-Allendorf / Märchenpark 1

Beginn 16:00 Uhr

### **05.11.2016 Jahrestagung der AGFH**

Hermann-Hoffmann-Akademie / Senckenbergstrasse 17, Gießen

Beginn 09:30 Uhr

### **07.-09.04.2017 13. Fachtagung BFA Fledermaus in Wetzlar**

Stadthalle Wetzlar

## **Impressum**

**AGFH**news der Arbeitsgruppe Fledermausschutz in Hessen – AGFH

Redaktion: Adam Strecker / Otto Schäfer

E-Mail: [adam.strecker@nabu-hessen.de](mailto:adam.strecker@nabu-hessen.de) / [osr-ulm@t-online.de](mailto:osr-ulm@t-online.de)

Anschrift: AGFH, Friedenstraße 26, 35578 Wetzlar

